

Höhlintauchen in Cala Joncols

Wir hatten schon im Vorfeld viel Gutes über dieses Tauchgebiet an der spanischen Mittelmeerküste gehört und waren deshalb gespannt, was uns wirklich dort erwartet. Das erste Highlight dieser Reise war die Anfahrt, wir gehörten leider nicht zu den 5, die mit dem Flieger nach Barcelona und weiter mit dem Zug nach Roses fuhren. Wir machten uns per Auto auf den Weg, um in etwa 11-stündiger Fahrt über die Autobahnen in Cala Joncols anzukommen. Leider hatten dies auch weitere 2 Millionen Deutsche und auch 2 Millionen Franzosen gehört, so dass die ganze Truppe erst nach unserer 18-stündigen Anfahrt zusammentraf.

Bevor man die herrliche Sicht aus dem Hotel auf die Bucht genießen kann, ist eine 14 km lange Strecke durch die Berge zurückzulegen. Dieser Weg ist zwar etwas holprig, dafür bietet er jedoch wunderschöne Ausblicke entlang der bizarren Steilküste und endet direkt in der naturbelassenen und ruhigen Bucht vor dem Hotel. Direkt am Strand und inmitten eines Olivenhains liegt das kleine und familiär geführte Hotel mit nur 20 Doppelzimmern, die Zimmer sind einfach, aber zweckmäßig eingerichtet. Das Essen ist hier typisch spanisch, also abwechslungsreich und gesund - zum Frühstück gab es jeden Morgen ofenfrisches Weißbrot; Fisch, Fleisch, Nudeln und allerlei Gemüse kam hier auf den Tisch.

Zum Verweilen hatte man reichlich Platz, entweder setzte man sich an die Strandbar oder nutzte die Terrasse vor der Tauchschule, um sich vor, zwischen oder nach den Tauchgängen zum Erfahrungsaustausch zu treffen. Zu dieser Tauchbasis ist besonders erwähnenswert, dass sie 1998 bei einer Leserwahl der Tauchzeitschrift UNTERWASSER zur besten Tauchbasis am Mittelmeer gekürt wurde. Wir können dies nur bestätigen, es blieben selten Wünsche offen, sämtliche Brevetierungen und Spezialkurse bis hin zum Tauchlehrer, sowohl von PADI als auch von VDST/IDA/CMAS, werden hier angeboten. Der Schulungsraum ist mit sämtlichen audio-visuellen Hilfsmitteln ausgestattet. In der Basis ist neues Aqualung-Equipment vorhanden, selbst 2 Dräger-Rebreather-Ausrüstungen sind vor Ort und wurden auch von unseren Teilnehmern in einer Weiterbildung innerhalb eines Kurses benutzt. Die grosse Kompressorstation ermöglichte das schnelle Auffüllen der leer geatmeten Flaschen und auch der großzügige Trockenraum mit Dusche und Süßwasserbecken erleichterte uns die Pflege und Aufbewahrung unserer Ausrüstung.

Weniger schön war die Tatsache, dass nur die Flaschen mit einem Wagen an den Steg transportiert wurden, für manche(n) war die 100m lange Strecke mit der eigenen Ausrüstung am Leib wie ein langer Kaugummi, der sich zieht und zieht und zieht. Aufgrund der geschützten Lage dieser Bucht inmitten des Naturschutzgebietes "Cap de Creus" sind die Ausfahrten zu den Tauchplätzen nahezu bei jedem Wetter möglich, sämtliche Plätze wurden in maximal 15 Minuten erreicht. Der Fischreichtum überrascht selbst eingefleischte Mittelmeer-Taucher, denn die Bucht darf nicht befischt werden. Riesige Conger, Muränen, Zackenbarsche bzw. Octopusse sind in allen Größen und Tiefen zu finden, selbst in den zahlreich vorhandenen Höhlen, die wir tagsüber als auch in Nachttauchgängen betauchten, waren dieser in großer Anzahl anzutreffen. Die absoluten Stars in dieser Bucht sind aber die beiden Seepferdchen, von deren anmutendem Anblick wir uns verzaubern ließen.

Der Top-Tauchplatz ist das "Capo Norfeo", ein DROP OFF, der bis zu Hunderten von Metern in die Tiefe fällt, und alles bietet, was das Taucherherz höher schlagen lässt. Riesige Gorgonien, Korallenstöcke und Schwämme säumen diese Steilwand.

Es war alles in allem ein gelungener Tauchurlaub, den wir 12 am letzten Tag bei dem großen Grillfest in harmonischer Weise ausklingen ließen. Irgendwann kommen wir wieder hierher